Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 5=25 (1859)

Heft: 38

Artikel: Ein Soldatenliederbuch

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92836

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Cavallerie war gut beritten und für ihren Pferdeschlag sehr beweglich.

Die Schützenkompagnien stunden bis zum 13. unter dem Kommando des Herrn Major Wydler, dem als Instruktionsoffiziere die Herren Major Fratecolla, Lieut. Riby und Lieut. Anderegg beigegeben wurden. Bei diesen Compagnien fühlte man, wie sehr eine längere Vorbereitung nöthig wäre; namentlich ließen sie im leichten Dienst zu wünschen übrig; Ausrüstung, Bewaffnung und Haltung waren dagegen befriedigend.

Auch den Geniekompagnien merkte man an, daß sie seit 1857 keinen Dienst mehr gemacht hatten; es gehörte die Energie und die umsichtige Leitung des Geniekommandanten Herrn Major Gränicher dazu, um dennoch mit ungeübten Truppen so schöne Resultate zu erhalten.

Am 9. wurde von den Genietruppen der Feldtelegraph von Aarberg nach Biel erstellt; die Arbeit begann Morgens 9 Uhr in Aarberg und war um 2 Uhr beendigt. Später wurde noch eine Verbindung nach dem Worbenbad erstellt, wo sich das Hauptquartier am 17., 18. und 19. befand. Der Telegraph arbeitete stets zur vollen Zufriedenheit; einige Blätter haben es für nöthig erachtet, die Rohheit irgend eines Bauernburschen, bei Hermrigen eines Abends den Draht zu zerschneiden, in die Welt zu posaunen. Wir können darauf nur erwiedern: De gustibus non est disputandum. Der Schaden wurde übrigens sofort entdeckt und hergestellt.

Am 11. wurden die Batterien, die Cavallerie-Compagnien und die Genietruppen bei Aarberg durch den Oberkommandanten, die Schützen bei Biel durch den Generaladjutanten inspizirt.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Soldatenliederbuch.

Herr Aidemajor Egli von Zürich (Steingasse Nr. 206) erläßt an seine Waffenbrüder, Offiziere und Soldaten der schweizerischen Armee nachfolgendes Circular, dem wir aufrichtig den besten Erfolg wünschen:

Die schweizerische Offiziersgesellschaft hat in ihrer dießjährigen Sitzung in Schaffhausen das von mir vorgelegte, durch die zürcherische Kantonal-Offiziersgesellschaft empfohlene, Projekt eines Soldatenliederbuches für die schweizerische Armee einstimmig gut geheißen und beschlossen, dasselbe bei allen Sektionen zu befürworten.

Ich gelange nun an alle Sängervereine der ganzen Schweiz mit der freundlichen Bitte, mir bei Einführung dieses Liederbuches bei unsern Wehrmännern ebenso an die Hand zu gehen, wie es bis jetzt die meisten Offiziersvereine auf so zuvorkommende und anerkennenswerthe Weise gethan haben, und hoffe, daß bei der so gediegenen Auswahl der Lieder in Text und Melodie, dieselben jedem Sänger und dem strengsten Kritiker nur zur Freude gereichen werden. Unser ausgezeichnete und allbekannte Musikdirektor Herr Wilhelm Baumgartner hat die Redaktion und Auswahl der mir eingereichten Liedervorschläge übernommen.

Die Sammlung würde aus 40—45 Nummern bestehen, in deutlichem, hübschen Buchdruck erscheinen, bequemes Taschenformat, solides Papier, anziehende Randzeichnungen und Titelblätter aus dem Soldatenleben enthalten, steif und gut brochirt und nur auf **50 Cent.** das Exemplar zu stehen kommen. Dabei ist natürlich auf allgemeine Einführung desselben bei der Armee gerechnet, und gewiß wird jeder Soldat gern so viel opfern, wenn er den vaterländischen Zweck und die hübsche Sammlung ins Auge faßt.

Ich will nun Ihnen, meine lieben Sänger und Waffenbrüder! die getroffene Auswahl vorlegen.

Die Sammlung zerfällt in 4 Abtheilungen:

a. **Das ernste, religiöse Lied,**
b. **das Vaterlandslied,**
c. **das Soldatenlied,**
d. **das gesellige und das Volkslied.**

Sie finden in der ersten Abtheilung mehrere prachtvolle, kräftige Choräle, wie:

Eine feste Burg ist unser Gott (4stimmig aus Es.).
Wir glauben All' an einen Gott (von Hs. G. Nägeli),
Wachet auf! (4stimmig arrangirt nach Mendelssohn von W. Baumgartner),
Festchoral von Mendelssohn-Bartholdy (4stimmig).

Dann von andern religiösen, ernsten Liedern:

Schweizerpsalm von Zwyssig: „Trittst im Morgenroth daher",
Gebet vor der Schlacht: „Hör' uns Allmächtiger" (nach der Volksmelodie: o sanctissima arrangirt von W. Baumgartner),
Begräbnißlied: „Ruhig ist des Todesschlummer" von Naumann,
Schlachtgebet: „Vater, ich rufe Dich," von Himmel,
Forschen nach Gott, von Kreutzer,
Fahneneid: „In blauer Luft" ꝛc., von Jul. Otto.

Alle diese Lieder eignen sich vorzüglich für den Militärgottesdienst ebensowohl im Freien, als auch in der Kirche, indem Text und Melodien die reinste, religiöseste Stimmung athmen. Ebenso können dieselben für die Trompeter und Feldmusik leicht zur Begleitung arrangirt werden, was, wie ich hoffe, auch bald geschehen wird.

Nun kommt **das Vaterlandslied,** mit 10 Nummern vertreten, in Text und Melodie ebenso schön, als erhebend, und die Meisten ebenfalls zu Instrumentalbegleitung geeignet. Es sind die Lieder:

Rufst du mein Vaterland,
Wir fühlen uns zu jedem Thun entflammt, von H. G. Nägeli,
Ich hab' mich ergeben, 4stimmig arrangirt von W. Baumgartner,
Nimm deine schönsten Melodien, von F. Abt.

Nation, Nation! wie voll klingt der Ton! von H. G. Nägeli,
Freiheit, die ich meine, in Es,
Freie Männer sind wir, von Kreutzer,
Stehe fest, o Vaterland, von Nägeli,
Was brausest du, mein junges Blut, nach Methfessel arrangirt von Heim,
O mein Heimatland, Text von G. Keller, komp. von W. Baumgartner.

Die dritte Abtheilung, **das Soldatenlied**, enthält 13 Nummern und sind mit Ausnahme von etwa 4 alles Marschlieder und leicht singbar. Diese Abtheilung bildet den Mittelpunkt der ganzen Sammlung und ist daher auch mit den meisten Nummern bedacht. Es sind folgende 13 Lieder:

Schweizerdegen, Text von G. Keller, 4stimmig arrangirt nach dem Volkslied: „Horch, aus Schweizerstamm" von W. Baumgartner.
Burgen mit hohen Mauern und Zinnen, von Lindpaintner,
Ziehn wir aus ins Feld, von F. Abt.
Steh' ich in finstrer Mitternacht,
Laßt hören aus alter Zeit, von Wehrli,
Morgen marschiren wir, von Stern,
Ich hatt' einen Kameraden,
Morgenroth, Morgenroth, 2stimmig arrangirt von Eck und Silcher,
Leb wohl, du treu Soldatenherz, von Jul. Otto,
Hinaus in die Ferne,
Was gleichet uns Jägern, uns frohen,
Du Schwert an meiner Linken, von C. M. v. Weber,
Wenn durch die Stadt die Soldaten marschiren, von A. Müller.

Den Schluß bilden **gesellige und das Volkslied**. Diese eignen sich vorzüglich nach der Rückkehr vom Manövrirfelde beim vollen Glas in fröhlichem Kreise oder unter freiem Himmel am Bivouakfeuer. Es sind die Lieder:

Brüder, reicht die Hand zum Bunde, von Mozart,
Im Wald und auf der Haide, Volksmelodie,
Brüder lagert Euch im Kreise, Volksmelodie,
Bringt mir Blut der edlen Reben, Volksmelodie, 4stimmig arrangirt von W. Baumgartner,
Wer hat dich du schöner Wald, von Mendelssohn, mit Hörnerbegleitung,
Bekränzt mit Laub, Volksmelodie, 4stimmig arrangirt von W. Baumgartner,
Kein Tröpflein mehr im Becher, im Volkston von W. Baumgartner,
Der Lindenbaum, Volksmelodie, arrangirt von Silcher,
Auf ihr Brüder, laßt uns wallen, von Stunz,
Wenn wir durch die Straßen ziehen, arrangirt von Baumgartner,
Loreley, von Silcher,
Weg mit den Grillen, Volksmelodie, arrangirt von Baumgartner.

Mit dieser Auswahl glaubt Herr Baumgartner allen Anforderungen an ein gediegenes Liederbuch für die schweiz. Wehrmänner entsprechen zu können, und wirklich wird sich Jeder gestehen müssen, daß dieselbe vortrefflich, Geist und Gemüth gleich anregend ist, und auf die Vaterlandsliebe und die Opferfreudigkeit für dasselbe durch die gewaltigen, zauberhaften Melodien lebendig und kräftig fördern einwirken wird.

Weitaus die meisten Lieder sind ganz leicht singbar; dann sind wenige, die allerdings einstudirt werden müssen, was aber für die Ausbildung des Gesanges nur nützlich sein kann, und bei unsern vielen Gesangvereinen, die ja zum größten Theil aus Wehrmännern bestehen, keine Schwierigkeit hat.

Zürich, im September 1859.

So weit das Circular; demselben ist eine Subskriptionsliste beigelegt; wir hoffen, daß sich dieselbe mit zahlreichen Unterschriften bedecke, denn das Unternehmen ist durchaus gerechtfertigt und auch richtig durchgeführt.

Feuilleton.

Erinnerungen eines alten Soldaten.

(Fortsetzung.)

An bedeutenden eigenen Generalen fehlte es den Hessen im Jahre 1806 allerdings, weniger an fähigen und kriegstüchtigen Stabs-Offizieren und Hauptleuten. Von dem Kleeblatt Wurmb unter den Generalen — man unterschied nach ihren Gesichtszügen und ihrem äußern Benehmen den bittern, sauern und süßen — war nur der erstere und ältere im Stande an der Spitze eines Korps zu stehen, aber freilich damals schon etwas verbraucht. Von allen andern blieb nur noch General von Motz, der den Ruf eines trefflichen leichten Truppenführers besaß und — warum sollte ich es nicht sagen — mein Vater, der das allgemeine Vertrauen der Armee und die öffentliche Meinung seiner höhern kriegerischen Befähigung rechtfertigte. Bei der Reiterei waren, nachdem der alt Dalwigk ausgeschieden war, die Generale von Lehsten und von Lepel, bei der Artillerie der Oberst von Engelhard, deren Namen im Fall eines Krieges bei den Offizieren einen guten Klang hatten. Sonst gab es keine andern Generale, wohl dem Namen, aber nicht der That nach. Hätte sich der Kurfürst nur im Jahre 1805 noch entschließen können, von den vorhandenen Zinsen und Zinseszinsen seines Schatzes, nach dem Vorschlage meines Vaters, Eine Million Thaler herauszugeben und sie zum Besten seiner trefflichen Armee, zur Verbesserung ihrer Bewaffnung und Kriegsausrüstung, zur erhöhten Ausbildung ihrer Schieß- und Felddienst-Uebungen zu verwenden, wahrlich, es würde, mit Rücksicht der damaligen Verhältnisse, wenig zu wünschen übrig geblieben und bei dem vorherr-